

**150 Jahre
Musikgesellschaft
Wangen bei Olten
1988 – 2013
Chronik**



Ein Rückblick auf die letzten 25 Jahre von 1988 bis 2013 – einige Highlights und Erinnerungen

VON EDGAR STRAUMANN

Während dreier Tage, vom 24. bis 26. Juni 1988, feierte die Musikgesellschaft Wangen ihr 125-jähriges Jubiläum. Damals, im grossen Festzelt an der Industriestrasse, dort wo heute der Werkhof und das Feuerwehrmagazin stehen, wurde dieser Anlass gebührend und ausgiebig gefeiert. Manche mögen sich wohl noch an diese drei Festtage erinnern. Unser Wangner Künstler Hans Kiefer hat diesen Anlass in einer Federzeichnung festgehalten und für immer verewigt. Vieles hat sich seither in unserem Dorf verändert, nicht zuletzt auch das Verschwinden des auf dem sogenannten Erinnerungsbild gut sichtbaren Firmenlogos von Kleider-Frey. Die traditionelle Kleiderfabrik gibt es nicht mehr, aber überlebt hat die in der einheimischen Kleiderfabrik kreierte und gefertigte Uniform der Wangner Musik. Auch wenn diese Uniform inzwischen auf die Jahre gekommen ist, darf mit Fug und Recht behauptet werden, dass das ein Qualitätsprodukt erster Güte war. Nun aber ist die Zeit gekommen, den 150 Jahre alten Verein neu einzukleiden und uns vom roten Veston und der grauen Hose zu verabschieden. Wohl kaum ein anderer Anlass wäre dazu besser geeignet, als die Feierlichkeiten zum 150-jährigen Jubiläum.



Die Uniform, ein treuer Begleiter in frohen, aber auch besinnlichen Stunden.

Wie bereits gesagt, während 25 Jahren begleitete die gleiche Uniform die Wagner Musikantinnen und Musikanten bei sämtlichen öffentlichen Anlässen. Mit andern Worten, die bisherige, und man kann jetzt ruhig sagen, die alte Uniform, überlebte eine ganze Generation. Dass sich in dieser Zeitspanne einiges tat, ist selbstredend. Nehmen wir es aber vorweg, bei der Musikgesellschaft Wangen überwiegen zum Glück die frohen und heiteren Stunden.



Noch werden, wie hier, die letzten vier Uniformen der MG Wangen bei Olten präsentiert. Bald kommt eine fünfte dazu.

Nicht ganz ohne Nebengeräusche endete das Jubiläumsjahr 1988. Der Verein trennte sich vom bisherigen Dirigenten. Zu Beginn des Jahres 1989 übernahm Arno Müller aus Kappel die musikalische Leitung. Es wurde vorerst eine Zusammenarbeit bis zu den Sommerferien vereinbart. Da aber ganz offensichtlich die „Chemie“ stimmte, blieb Arno Müller während vier Jahren Dirigent in Wangen. Erster grösserer Auftritt der MG Wangen mit dem neuen Dirigenten war die Reise ins bündnerische Oberhalbstein. Anlässlich eines live Fernsehauftretes aus Olten mit dem legendären Volksmusik-Moderator Wysel Gyr konnte die vormalige Uniform an einen jungen Blasmusikverein ins Bündnerland vermittelt werden.

So kam Salouf Mon Stierva zu seiner ersten Uniform überhaupt. Der Spenderverein wurde zu deren Einweihung eingeladen und mit offenen Armen empfangen.



Die Präsidentin der Musica instrumentala Salouf Mon Stierva bedankt sich für die „alte / neue“ Wangner Uniform.

Die Wangner erlebten am 20./21. Mai 1989 ein unvergessliches Wochenende. Und nun halten wir Gegenrecht. Diesmal ist der inzwischen bestandene Musikverein aus dem Bündnerland Gast in Wangen und, wie könnte es anders sein, anlässlich der Uniformenweihe am 30. August 2013!

Die folgenden Vereinsjahre nahmen den üblichen Verlauf, meist mit dem ersten öffentlichen Auftritt am Weissen Sonntag, dann das Frühlingskonzert, damals noch im legendären Casino-Saal dargeboten, die Teilnahme am Bezirks-Musiktag, dem Geburtstags- und Jubilarekonzert im Saal der reformierten Kirche und als Jahresabschluss das Adventskonzert in der katholischen Kirche. Aber auch sonst nahm die Musikgesellschaft aktiv am Vereinsleben in der Gemeinde teil. Im Jahr 1989 wurde unter dem Motto „1000 Jahre Bornegeist“ versucht, in Wangen mit einem „Beizlifest“ eine Tradition zu schaffen. Die Musikgesellschaft offerierte in ihrem Lokal Raclette. Wie im Nachhinein festgestellt werden musste, meinte man es mit den all zu grossen servierten Portionen zu gut, wodurch der finanzielle Ertrag nicht schlecht, aber auch nicht euphorisch ausfiel. Die weiteren Versuche, mit regelmässigen Durchführungen im Wangner Veranstaltungskalender einen festen Platz zu finden, waren in der Folge zum Scheitern verurteilt. Was beispielsweise in Kappel oder Hägendorf mit einer alljährlichen Chilbi möglich ist, scheint in Wangen auf einen mehr als nur steinigen Boden zu fallen. Doch die Musikgesellschaft fand andere Gelegenheiten, nicht nur im musikalischen Bereich, sondern auch gesellschaftlich in Erscheinung zu treten. So wurde für das Jahr 1990 die Durchführung eines Oktoberfestes in der Alpschulhaus Halle ins Auge gefasst.

Jörg Weber löste Beat Wildi ab

Einen Präsidentenwechsel war in diesem Jahr 1990 zu verzeichnen. Nicht wie üblich an der ordentlichen Vereinsversammlung im Frühjahr, anderswo heisst die Hauptversammlung meist Generalversammlung, sondern erst auf den 1. August 1990. Jörg Weber löste Beat Wildi an der Vereinsspitze ab.

Das Oktoberfest vom Samstag, 29. September 1990 hatte nicht den erhofften Erfolg gebracht, blieb doch der Besuch unter den Erwartungen. Auf mehr Interesse fiel hingegen das am folgenden Sonntag offerierte Brunchbuffet.

Die Beziehungen zu Traben-Trarbach, gehen auf das Jahr 1951 zurück. Damals reiste der FC Wangen zu einem Freundschaftsspiel an die Mosel. Ein Jahr später traf man sich in der Schweiz. Höhepunkt der Beziehungen war der Besuch einer über 200 zählenden Reisegesellschaft aus der Schweiz im Jahre 1953, mit dabei auch die Musikgesellschaft Wangen. Es folgten weitere Besuche und Gegenbesuche die schliesslich zu einer Partnerschaft auf Gemeindeebene führte. Im Jahre 1991 war es wieder so weit. Die Musikgesellschaft nahm eine Einladung an und reiste vom 12. bis 14. Juli, zusammen mit weiteren Delegationen ans Weinfest an der Mosel. Nicht nur die dort gebotenen Konzerte fanden grosse Beachtung bei der einheimischen Bevölkerung, sondern auch der Moselwein fand regen Zuspruch bei den Gästen aus der Schweiz.

Sport und Musik

Bei der Musikgesellschaft wurde zur Kenntnis genommen, dass der FC Wangen Gruppensieger der 2. Liga wurde und die Aufstiegsspiele bestreiten wird. Falls der Aufstieg in die 1. Liga gelingen würde, wäre man bereit, beim Retourspiel in Wangen dem FC musikalisch zu gratulieren. Tatsächlich, das Rückspiel auf der Chrüz matt wurde gewonnen

und der FC stieg erstmals in die höchste Amateurliga auf. Wenn es etwas zu feiern gibt, ist meist die Musikgesellschaft als erster Gratulant zur Stelle. Das Aufstiegsfest wäre wohl kaum ohne die Musikgesellschaft zum grossen sportlichen Highlight für die ganze Region geworden.

Für das folgende Jahr fiel der Musikgesellschaft Wangen die Ehre zu, oder war es gar eine Pflicht (?), den Bezirks Musiktag 1992 zu organisieren. Offenbar wollte man auch wissen, wie anderswo ein Musiktag durchgeführt würde. So unternahm der Verein eine zweitägige Reise nach Cornaux NE. Dort machte man Bekanntschaft mit der welschen Mentalität, die doch etwas légèrer ist, als in der deutschsprachigen Schweiz, wie beispielsweise die doch etwas unorthodox anmutende Stabführung des heimischen Dirigenten.

Dirigent Arno Müller bezeichnete in seinem Jahresbericht an der GV das Jahr 1992 als ein „normales“ Jahr. Diese Feststellung traf wohl auch auf das Jahr 1993 zu. Erwähnenswert wäre vielleicht ein Vorstandsbeschluss, wonach anlässlich des Frühlingskonzertes in jeden Aschenbecher ein Zettel zu legen sei, mit dem Vermerk, während des Konzertes nicht zu rauchen! Noch ist es gar nicht so lange her, seitdem die Raucher und Raucherinnen in separate Räume „verbannt“ worden sind und dennoch muten solche Hinweise oder gar Verhaltensregeln bereits als eine Massnahme aus längst vergangenen Zeiten an. Nicht vergessen wollen wir aber in unserer Rückblende, dass anlässlich der Vereinsversammlung vom 31. Januar 1993 Ruedi Hueber zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Dies für seine Verdienste, die er als Vereinspräsident während zehn Jahren geleistet hatte.

Weichenstellung für zukünftige Teilnahmen an Musikfesten

Anlässlich der Halbjahresversammlung 1993 wurde beschlossen, im nächsten Jahr am Kantonalen Musikfest in Mümliswil teilzunehmen. Ausschlaggebend für diesen als positiv zu wertenden Beschluss war nicht zuletzt eine längerfristige Planung, war doch für das Jahr 1996 ein Eidgenössisches Musikfest angesagt.

Überraschend kam dann die Demission des Dirigenten Arno Müller, der eine neue Anstellung bei der MG Harmonie Langenthal auf anfangs September annahm. Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger wurde plötzlich vordringlich. Dank persönlichen Beziehungen konnte Rolf Minder zu einer Probelektion in Wangen ermuntert werden. Er, der eigentlich keinen Verein im Kanton Solothurn mehr übernehmen wollte, machte gegenüber anderen Kandidaten das Rennen. Seine Wahl zum zukünftigen Dirigenten der Musikgesellschaft Wangen erfolgte einstimmig. Anlässlich der Geburtstagsparty wurde die Stabübergabe von Arno Müller an Rolf Minder in aller Öffentlichkeit vollzogen. Am Adventskonzert feierte der Nachfolger Premiere in Wangen. Die erste eigentliche Bewährungsprobe mit seinem neuen Verein hatte er am Kantonalen Musikfest 1994 in Mümliswil zu bestehen. Das gute Abschneiden hatte offensichtlich Signalwirkung. Kantonale Musikfeste hatten die Wangner verschiedentlich schon besucht und zwar mit unterschiedlichen Erfolgen. Noch in bester Erinnerung ist der 1. Rang in der zweiten Stärkeklasse am Kantonalen in Dornach im Jahre 1979 mit Robert Grob als Dirigent. Weniger hingegen ein früheres Kantonales in Olten, als man den Wangnern an der Schlaufe des Lorbeerkränzes die Fransen abschnitt!

Doch zurück zur damaligen Gegenwart. „Nach einem sehr erfolgreichen Vereinsjahr 1994 schalteten wir einen Gang zurück, damit wir unsere Kräfte neu sammeln konnten, für unsere erstmalige Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest 1996 in Interlaken“, so begann der Präsident seinen Jahresbericht über das Jahr 1994. Eine traurige Nachricht erreichte den Verein mitten in den Vorbereitungsarbeiten für das Frühlingskonzert 1995. Andreas Mosimann, ein begabter Klarinetrist verstarb für alle unerwartet im Alter von erst 36 Jahren an Herzversagen. Er hinterliess nicht nur in seiner Familie, sondern auch in unserem Verein eine grosse Lücke.

Eine Premiere in der 133-jährigen Vereinsgeschichte

Endlich wagten sich auch die Wagner, am grössten schweizerischen Blasmusikfest teilzunehmen. Nicht weniger als 133 Jahre waren seit der Gründung des Vereins verflossen, ehe sich auch die Musikgesellschaft Wangen dazu durchringen konnte, das Eidgenössische Musikfest, diesmal in Interlaken, zu besuchen. Präsident Jörg Weber zusammen mit Dirigent Rolf Minder hatten alles im Bereich des Möglichen unternommen, dem Unterfangen Interlaken zu einem Erfolg zu verhelfen. Das Jahr 1996 wurde tatsächlich zu einem Meilenstein für die Musikgesellschaft Wangen.

Grösste Tambourengruppe zum Zuschauen verurteilt

Die Musikantinnen und Musikanten hatten sich für Interlaken bestens vorbereitet. Selbstwahlstück und Aufgabestück waren für den Tag X einstudiert. Doch auch mit der Marschmusik wollte man Aufsehen erregen. Die Voraussetzungen dazu waren hervorragend, zählte doch damals die vereinseigene Tambourengruppe nicht weniger als zwölf Mitglieder. Mit dieser guten Ausgangslage wurden nicht nur ein, oder vielmehr zwei Strassenmärsche einstudiert, sondern man wagte sich, wie damals in Dornach, an eine Evolution. Unzählige Stunden wurden auch dafür investiert. Leider umsonst. Das hundsmiserable Festwetter machte einen dicken Strich durch die Rechnung, die Marschmusik, die heute Parademusik genannt wird, musste abgesagt werden. Die bedauernswerten Tambouren konnten ihr Können nicht unter Beweis stellen. Für Sie ein kleiner Trost, dass sie wenigstens auf dem Festfoto einen unvergesslichen Rahmen bildeten.



Die Musikgesellschaft Wangen bei Olten anlässlich der erstmaligen Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest 1996 in Interlaken.

Riesiger Empfang am Bahnhof Wangen

Für die Rückkehr von der erstmaligen Teilnahme an einem Eidgenössischen war am Bahnhof Wangen ein Empfang durch die Dorfbevölkerung geplant. Meist ist es die Musikgesellschaft, die einen Dorfverein bei seiner Rückkehr musikalisch begrüsst. Diesmal waren die Vorzeichen umgekehrt. Und wie! Der Empfang war überwältigend und bildete einen würdigen Abschluss für den grossen Aufwand, welcher von den Musikantinnen und Musikanten und natürlich auch der Tambouren im Vorfeld geleistet wurde. Weil der Wangner Bahnhofsvorstand selber aktiver Musikant war, stellte er für die Abschlussfeier den Güterschuppen, der in eine eigentliche Festhalle umfunktioniert worden war, zur Verfügung. Hoch ging es zu und her bis in die späten Abendstunden. Die Wangner Musikanten hatten einmal mehr bewiesen, dass sie, wenn es darauf ankommt, nicht nur musikalisch zu glänzen vermögen, sondern auch bei sich bietender Gelegenheit ein Fest steigen lassen können.

Nach sieben Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Präsident reichte Jörg Weber auf die Hauptversammlung 1997 seine Demission ein. Jörg Weber überliess kaum je etwas dem Zufall und war stets bestrebt, die Musikgesellschaft als ein Vorzeigeverein im Dorfe repräsentieren zu können. Als sein Nachfolger wurde Marcel Studer auf den Präsidentenstuhl gehievt. Für die kommenden sechs Jahre lagen nun die Geschicke der Wangner Musik in neuen, jungen Händen.

Ein Bahnhoffest, das seinesgleichen sucht

Im Jahre 1997 wurde in der Schweiz unter dem Slogan „Die Bahn bewegt seit 1847“ das 150-jährige Jubiläum der Schweizer Bahnen begangen. Schweizweit, über das ganze Jahr verteilt, wurden landauf, landab die unterschiedlichsten Feierlichkeiten zum Besuche angeboten. Weil der Güterschuppen des Bahnhofs Wangen ein Jahr zuvor die Feuertaufe als Festhalle mit Bravour bestanden hatte, wollte der damalige Bahnhofsvorstand nicht abseits stehen. Die SBB boten an, zusammen mit einem Dorfverein ein Bahnhoffest auf die Beine zu stellen. Die beiden Bähnler, Bahnhofsvorstand Straumann und Lokführer Weber, beides aktive Musikanten und mit einiger Erfahrung im Organisieren, bildeten das OK. Was dann die Musikgesellschaft zusammen mit den SBB auf die Beine gestellt hatte, übertraf alle Erwartungen. Das Interesse war riesengross, man wurde richtiggehend überrumpelt. Die Musikgesellschaft hatte einmal mehr bewiesen, das Gesellschaftliche im Dorf mit Tatkraft und Einsatz nicht nur zu unterstützen, sondern am Leben zu erhalten.



150 Jahre Schweizer Bahnen. Die MG Wangen war der perfekte Gastgeber am Bahnhoffest.

In den 90-er Jahren führte der Solothurnische Blasmusikverband regelmässig unter dem Namen „Blasmusikpreis“ einen Wettbewerb durch. Auch die Musikgesellschaft Wangen nahm diese Herausforderung mehrmals an, so auch im Jahre 1998 in Deitingen, nicht zuletzt schon deshalb, weil im folgenden Jahr wieder ein Kantonales Musikfest für eine Teilnahme ausgeschrieben war. Schnottwil, die westlichste Gemeinde des Kantons Solothurn war Austragungsort des Kantonalen Musikfestes 1999. Mit dabei war auch die Musikgesellschaft Wangen.

Erstaunlich, was diese Gemeinde im Bezirk Bucheggberg mit rund 1000 Einwohnern auf die Beine zu stellen vermochte. Die Wangner standen mit ihren beiden Vorträgen des Selbstwahl- und Aufgabestücks absolut nicht abseits. Jedenfalls gratulierte nachträglich auch der Präsident des Bezirksverbandes zum tollen Rang. Trotzdem war Dirigent Rolf Minder mit dem Erreichten offenbar nicht zufrieden. Die Möglichkeit, in Eglisau eine 1. Klass Brass Band übernehmen zu können, war verlockend genug, in Wangen zu demissionieren. Somit fand eine sechsjährige gute Zusammenarbeit ein eher unerwartetes Ende. Mit dem Engagement von Othmar Sinniger wurde eine Interimslösung getroffen.

Erstmals eine Frau am Dirigentenpult

Doch schon am 1. November erfolgte die Wahl des neuen Dirigenten oder vielmehr der Dirigentin. Erstmals in der Vereinsgeschichte der MG Wangen wurde eine Frau mit der musikalischen Leitung beauftragt. Johanna Begert, die bereits beim Militärspiel Karriere gemacht hatte, stand inskünftig und für die folgenden fünf Jahre am Dirigentenpult. Mit ihr wurden die alljährlich wiederkehrenden Auftritte bestritten. Erwähnt sei an dieser Stelle auch das Oltner Schulfest, welches alle zwei Jahre durchgeführt wird. Am immer auf grosses Interesse stossenden Umzug hat die Musikgesellschaft Wangen seit Menschengedenken einen Stammplatz. Eine gute Möglichkeit für den Verein, sich vor einem grossen Publikum von seiner besten Seite präsentieren zu können. Zu einer guten Präsentation bei der Marschmusik - die heutige Bezeichnung Parademusik folgte erst später - gehört natürlich eine attraktive Uniform, die ein vorteilhaftes Gesamtbild zu vermitteln vermag. Diese Attribute stimmten zu jener Zeit bei der Musikgesellschaft Wangen nach wie vor.

Der Jahresbericht des Präsidenten auf das verflossene Vereinsjahr 2001 beginnt Marcel Studer mit folgenden Worten: „Das Vereinsjahr 2001 gehört bereits wieder der Vergangenheit an. Ein Jahr mit Ecken und Kanten, musikalisch nicht sehr intensiv, aber trotzdem ein Jahr mit viel Arbeit für jeden einzelnen von uns“. In seinem Resümee spricht der Vorsitzende aber auch von Fehler, die vorgekommen seien, aber aus denen man lernen wolle.

Aus den Aufzeichnungen ist auch zu vernehmen, dass das Frühlingskonzert in der Halle des Alpschulhauses durchgeführt wurde oder gar dort durchgeführt werden musste. Der Musentempel „Casino“ brannte bis auf die Grundmauern nieder und sollte inskünftig nur noch Erinnerung sein.

Als Höhepunkt des Vereinsjahres kann sicherlich die Durchführung des Bezirksmusiktages erwähnt werden. Das Ziel sei gewesen: „einen Musiktag durchzuführen, der seinesgleichen sucht“, so die Worte des Präsidenten. Allerdings zahlte man dafür einen hohen, sogar einen zu hohen Preis. Obschon die Rahmenbedingungen gestimmt hatten, gab es ein finanzielles Fiasko. Und noch ein letztes Zitat: „ . . . wir laufen seit sechs Monaten dem Geld hinterher. Die Gründe für dieses Fiasko sind leider nicht bekannt und werden wahrscheinlich auch nie erklärbar werden“. Da ist nur zu hoffen, dass das 150-Jahr Jubiläum verbunden mit der Uniformeneinweihung im Jahre 2013, nicht ein gleiches Schicksal erleidet.

Laurent Karrer steuert ab jetzt das Vereinsschiff

Neue Strukturen kamen auf Verbandsebene im Jahre 2002 zu tragen. Es sollte neuer Schwung in die alljährlich durchgeführten Bezirksmusiktage kommen. Ab jetzt musste nicht mehr jeder Verein den Musiktag in seinem eigenen Bezirk besuchen, sondern hatte die Wahl, an einem Regionalen Musiktag teilzunehmen. Diese Neuerung schien bei der Musikgesellschaft Wangen Verwirrung gebracht zu haben. Wir zitieren aus dem Jahresbericht des Präsidenten:

„ Leider folgte danach ein Tiefschlag, welcher auf einen groben Fehler der Vereinsverantwortlichen zurückzuführen war. Da die Daten und die Spielzeiten der diversen Kategorien bei der Anmeldung nicht richtig gelesen wurden, konnten wir am erstmals durchgeführten Regionalmusiktag in Wolfwil aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen. Ein grosser, gut organisierter Festanlass fand leider ohne unsere Musikgesellschaft statt. „

Auf Ende 2002, oder genauer gesagt auf die Vereinsversammlung vom Januar 2003 demissionierte Marcel Studer als Präsident. Während sechs Jahren stand er der Musikgesellschaft vor und erlebte mit ihr Hochs und Tiefs. In der Person von Laurent Karrer konnte glücklicherweise ein Nachfolger gefunden werden, der alle Voraussetzungen mit sich brachte, die MG in einer nicht unbedingt leichten Zeit zu führen und zu repräsentieren. Das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhundert war nicht zuletzt dadurch geprägt, dass viele Vereine, auch Musikvereine, gegen den Mitgliederschwund zu kämpfen hatten. Die Angebote der Freizeitgestaltung wurden immer grösser, nicht alle Jugendlichen wollen sich an einen Verein binden lassen. Schon gar nicht an einen Verein, bei dem es nicht genügt, ein- oder zweimal pro Woche eine Probe zu besuchen. Als Musikant/in müsste sich jeder auch zu Hause im stillen Kämmerlein minutiös vorzubereiten.

Wieder einmal galt es, rechtzeitig die Weichen für die Teilnahme an einem Kantonalen Musikfest zu stellen. Ein solches war für das Jahr 2004 in Langendorf geplant. Falls sich die Mitglieder dafür entscheiden würden, wollte man die Philosophie, nur mit eigenen Leuten anzutreten, verfechten. Das würde aber zur Folge haben, dass man in der 3. Stärkeklasse antreten müsste, wären doch schon in der 2. Klasse die Besetzung von Instrumenten wie Oboe und Fagott unabdingbar. Diese Voraussetzungen waren zur dieser Zeit bei der MG Wangen nicht gegeben. Die Abstimmung ergab dann folgendes Ergebnis: 26 Stimmen für, 6 Stimmen gegen eine Teilnahme, bei einer Enthaltung.

Vorerst aber gab es neben den alljährlich wiederkehrenden Anlässen noch andere Aktivitäten. Eine davon war die Teilnahme am Winzerfest in Erlach am Bielersee. „Läset Sunntig“ wird dort das Fest genannt und mit einem grossen Umzug gefeiert. Der Anlass war nicht eben vom Wetter verwöhnt, aber für die Wagner Musikantinnen und Musikanten und natürlich auch der stolzen Tambourengruppe trotzdem ein eindrückliches Erlebnis. Ein besonderes Erlebnis war für die Tambouren, zusammen mit den Kollegen aus Rothrist, der Besuch des Zentralschweizerischen Jungtambourenfestes in Ittingen bei Bern. Sandro Wanner erreichte mit seinem Vortrag einen Spitzenplatz.

Hochzeit des Präsidenten

Wie im Vorjahr beschlossen, reiste die Musikgesellschaft Wangen am 26. Juni 2004 ans Solothurnische Kantonalmusikfest nach Langendorf. In der 3. Stärkeklasse Harmonie startend, wurde dort ein hervorragender Rang erreicht.



Zwei weitere Ereignisse in diesem Jahr sollen noch hervorgehoben werden. Da war einmal mehr eine Reise an die Mosel angesagt. Während dreier Tage war die Musikgesellschaft Wangen ein gern gesehener Gast am Weinfest in Traben-Trarbach. Mit dieser Teilnahme wurde der Partnerschaft der beiden Gemeinden nicht nur neues Leben eingehaucht, sondern gar am Leben erhalten.

Zu Besuch in Traben-Trarbach.
Behördenvertreter und die Mitglieder der
MG Wangen als aufmerksame Zuhörer.

Nicht alltäglich ist die Hochzeit eines Vereinspräsidenten. Und nicht jedes Hochzeitspaar darf für sich in Anspruch nehmen, beim Verlassen der Kirche Glückwünsche von der ganzen Dorfmusik in Empfang nehmen zu dürfen. Bei Laurent Karrer und Barbara Flury hingegen war das am 21. August 2004 der Fall. Die Glückwünsche haben offensichtlich gefruchtet, denn was nicht unbedingt mehr alltäglich ist: die Ehe hat bis heute gehalten!

Anlässlich des Adventskonzertes vom 19. Dezember wurde Hanni Begert als Dirigentin verabschiedet. Hanni Begert war während fünf Jahren musikalische Leiterin der Musikgesellschaft Wangen. Und wieder begann die Suche nach einem Nachfolger, wobei es durchaus auch eine Nachfolgerin hätte sein können.

Einjähriges Gastspiel von Gustav Olofson

Lag die musikalische Leitung bislang erstmals in den Händen einer Frau, sollte erstmals ein Schwede am Dirigentenpult der Wangner Musik stehen. Gustav Olofson studierte in Basel Musik und war einer der Bewerber um die frei gewordene Stelle des Dirigenten. Er schien denn auch tatsächlich zu überzeugen und wurde zum neuen Dirigenten gewählt. Gleichzeitig mit dem Frühlingskonzert war auch die Weihe der neuen Vereinsfahne verbunden.



Fahnenweihe 2006:
Ein Fahnenmeer zum
„Wagner Marsch“.

Aus den Händen der Fahngotte Edith Kissling und des Fahngöttis Silvan Jäggi durfte nicht nur der schönste, sondern auch der eleganteste Fähnrich im ganzen Kanton, Peter Christ, am 28. Mai 2005 jene neue Fahne in Empfang nehmen, die er noch heute mit Stolz bei vielen öffentlichen Anlässen präsentieren darf. Das Gastspiel von Gustav Olofson in Wangen dauerte nur gut ein Jahr, zog es ihn doch wieder in seine Heimat im hohen Norden Europas zurück. Unmittelbar nach der Rückkehr vom Eidgenössischen Musikfest in Luzern im Jahre 2006 legte er den Taktstock nieder, obschon die Wangner dort einen sehr guten Eindruck hinterlassen hatten. Eine Episode von diesem Eidgenössischen blieb in bester Erinnerung. Weil Marschmusik nicht unbedingt die Stärke des Schweden war, gab es kurzfristig einen Rollentausch, ja sogar einen Uniformtausch.

Der Dirigent stürzte sich in die Uniform seines Stellvertreters, reihte sich ins Korps ein und blies die Trompete. An der Spitze des Vereins marschierte Johannes Gäumann und erreichte zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen ein kaum für möglich gehaltenes Spitzenresultat, nämlich der 8. Rang von insgesamt 46 Vereinen in dieser Kategorie 2. Klasse Harmonie. Ob es jetzt die gekonnte Spielführung des Vizedirigenten oder das perfekte

Trompetenspiel des Dirigenten war, welches zu dem hervorragenden Abschneiden geführt hatte, bleibt wohl für immer das Geheimnis der Jury.

Einmal mehr begann die Suche nach einem Nachfolger. Erneut ein nicht leichtes Unterfangen, sind doch Blasmusik-Dirigenten nicht zu finden wie beispielsweise Sand am Meer. Doch die Evaluation war auch diesmal erfolgreich. Manuel Gimeno scheute sich nicht, den Weg von Delémont nach Wangen unter die Füsse oder vielmehr unter die Räder zu nehmen, um hier für die nächsten zwei Jahre den Taktstock zu schwingen. Der gebürtige Genfer, der in jungen Jahren als Eishockey Torhüter bei Servette Genf sportliche Erfolge feierte, wollte beweisen, dass er auch im musischen Bereich beachtenswerte Fähigkeiten hatte. Seine Auftritte mit der Wangner Musik beschränkten sich in dieser Zeit auf die üblichen Anlässe mit Schwerpunkt Frühlings- und Adventskonzert sowie Regionalmusiktag. Kantonale- oder gar Eidgenössische Musikfeste waren in den Jahren 2007 und 2008 keine programmiert, weshalb der Autodidakt kaum je die Möglichkeit hatte, sich zu profilieren. Noch wurde im Protokoll der 145. Vereinsversammlung vermerkt: Manuel Gimeno Debons leitet seit November 2006 unseren Verein. Wir sind froh, einen so umsichtigen und versierten Dirigenten zu haben und glauben an eine glückliche Zukunft mit ihm. Nach einer Umfrage, die vor der GV gestartet wurde, steht der Verein hinter ihm und möchte weiter mit Manuel zusammen arbeiten.

Wieder einmal wurde versucht, in Wangen unter dem Titel „Zelt 08“ eine Art Dorffest auf die Beine zu stellen. Was wäre schon ein Dorffest ohne Musikgesellschaft? Selbstverständlich war die MG dabei. Dass auch dieser Versuch, eine Kontinuität in Sachen Dorffest zu erreichen, scheitern sollte, lag mit Bestimmtheit nicht am inzwischen 145-jährigen Musikverein.

Das Handicap des Dirigenten, die deutsche Sprache nicht vollumfänglich zu beherrschen, wog für einige Vereinsmitglieder in der Folge zu schwer, weshalb das weitere Anstellungsverhältnis in Frage gestellt wurde. Auch wurde moniert, der Verein könne sich kaum weiter entwickeln. So kam es nach nur zwei Jahren, trotz Vorschusslorbeeren, zu einer erneuten Trennung.

Lukas Vogelsang übernimmt – und bleibt bis heute

Auf der Suche nach einem neuen Dirigenten verzichtete man diesmal per Inserat in der Musikzeitung das Ziel zu erreichen. Die Erfahrung hat gezeigt, nicht nur in Wangen, dass erfolgreiche Dirigenten meist nur durch persönliche Kontakte engagiert werden. Ein solcher persönlicher Kontakt zu Lukas Vogelsang, der an der Kantonsschule Olten Musik unterrichtete, konnte hergestellt werden und er wurde zu einem Probedirigat eingeladen. Da der Verein zu diesem Zeitpunkt bedeutend mehr jugendliche Mitglieder in seinen Reihen sah als auch schon, war es verständlich und nachvollziehbar, dass ein junger Dirigent hier einiges erreichen könnte. Man war sich bald einmal einig und wollte keine weitere Zeit verlieren. Lukas Vogelsang wurde auf Jahresbeginn 2008 gewählt und konnte sein neues Amt per sofort antreten.

Bei einem Musikverein verhält es sich ähnlich wie bei einem Fussballteam. Ein neuer Dirigent braucht genau so wie ein neuer Fussballtrainer eine gewisse Zeit, um seine Vorstellung, seine Philosophie an seine Spieler - hier mit dem Instrument oder dort mit dem Ball - weitergeben zu können. So auch bei der Musikgesellschaft Wangen. Doch bald einmal schien der berühmte Funken zu zünden, Dirigent und Musikantinnen wie auch Musikanten verstanden sich zunehmen immer besser.

Am Regionalmusiktag in Winznau wurden die Erwartungen noch nicht all zu hoch geschraubt. Ziel war es, den begonnenen Neuaufbau längerfristig und ohne Zeitdruck umzusetzen.

Jeder Verein ist mehr oder weniger auf finanzielle Mittel angewiesen. Bei einem Musikverein liegt die Betonung eindeutig auf mehr. Die Materialkosten für Instrumente, Notenmaterial, Uniformen usw. sind enorm. Auch wenn beispielsweise eine Uniform wie in Wangen ins dritte Jahrzehnt gekommen ist, braucht es immer wieder Neuanschaffungen, nebst dem notwendigen Unterhalt. Eine wichtige Einnahmequelle ist für die MGW der seit Jahren organisierte und durchgeführte Lottomatch. Auch wenn der Boom rückläufig ist und viele Vereine, aus welchen Gründen auch immer, auf eine Durchführung verzichtet haben, das Musik-Lotto hat überlebt und wird von der Bevölkerung geschätzt und unterstützt.

Eine weiteres Kantonales Musikfest

Ein gewaltiger Sinneswandel hat sich in den letzten Jahrzehnten in Wangen eingestellt. Brauchte es, wie bereits berichtet, volle 133 Jahre, ehe sich die Musikgesellschaft für die Teilnahme an einem Eidgenössischen Musikfest durchringen konnte, waren auch die Besuche der Kantonalen keine Selbstverständlichkeit. Es darf als gutes Omen betrachtet werden, dass während der letzten zwanzig Jahren alle Kantonalen- und Eidgenössische Musikfeste besucht wurden. Selbst der alte olympische Gedanke, wonach Teilnahme vor dem Rang kommt, hat in Wangen obsiegt. Das soll nun aber gar nicht heissen, dass die Vorbereitung auf ein grosses Musikfest auf die leichte Schulter genommen wird. So wurde auch das nächste und bisher letzte kantonale Musikfest vom 27. Juni 2009 in Wolfwil minutiös vorbereitet. Damit der Spass am Musizieren dabei nicht verloren ging, erfolgten die Proben in einem absolut verträglichen Rahmen, oder anders gesagt, die Anzahl Zusatzproben erfolgten im vertretbaren Ausmass. Unter diesen Voraussetzungen und einmal mehr ohne auswärtige Verstärkung angetreten, wurde in Wolfwil jene Leistung erbracht, die man erwarten konnte.

Weshalb dann aber in diesem Jahr aufgrund einer internen Abstimmung auf eine Mitwirkung am Schulfestumzug in Olten verzichtet wurde, ist aus Sicht der Wangner Musikfans eher unverständlich. Das 150-Jahr Jubiläum war zu dieser Zeit bereits ein Thema und auch die Neuuniformierung stand zur Diskussion. Eine Möglichkeit, die Werbetrommel für ein grosses Vorhaben bei einem breiten Publikum zu rühren, wurde nicht genützt. Dafür entschied man sich, am Umzug des Lesesonntages in Erlach am Bielersee mitzuwirken.

Abgeschlossen wurde das Vereinsjahr einmal mehr mit dem Adventskonzert am 20. Dezember in der katholischen Kirche, welches wie immer auf ein grosses Publikumsinteresse stiess.



In Wangen kaum wegzudenken. Das alljährliche Adventskonzert in der kath. Galluskirche.

Das Jahr 2010 kann als ein sogenanntes Zwischenjahr ohne Kantonales- oder Eidgenössisches Musikfest bezeichnet werden. Und dennoch galt es in Form zu bleiben, wollte man der „neuen“ Tradition treu bleiben und auch das nächste Eidgenössische in St. Gallen besuchen. Der Regionalmusiktag in Egerkingen war dazu eine willkommene Standortbestimmung. Auch sollte mal mit einem neuen Auftritt frische Impulse in den normalen Alltag gebracht werden. Ein Matinee-Konzert im Park in der Ey fand regen Zuspruch sowohl bei den Musikantinnen und Musikanten wie auch bei den Besuchern.



Ein Matinee – Konzert im Park in der Ey.

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

Bereits an der Vereinsversammlung war das 150-Jahr Jubiläum ein Thema und in der Person von Jörg Weber konnte auch schon der OK Präsident vorgestellt werden. Das Ziel sei es, im Jubiläumsjahr 2013 eine neue Uniform einweihen zu können, sagte der designierte Präsident. Bis zur Halbjahresversammlung sollte dann auch das gesamte OK gebildet sein, war weiter zu vernehmen. Zuvor aber stand ein weiteres Grossereignis im Mittelpunkt des Jahresprogramms. Das Eidgenössische Musikfest 2011 wurde an St. Gallen vergeben und diesmal war die Teilnahme für die Musikgesellschaft Wangen keine Frage. Nach Interlaken, Luzern war nun St. Gallen das dritte Eidgenössische, welches die Wangner in Folge besuchten. Zitieren wir doch einige Passagen aus dem Festbericht, erschienen im Oltnen Tagblatt: „Mit Ausnahme einer Samstag- und einer Sonntagprobe haben wir ohne zusätzlichen Aufwand gearbeitet“, sagte Dirigent Lukas Vogelsang. „Mir ist es viel lieber mit weniger, dafür lückenlos besuchten Proben zu üben als viele Zusatzproben, die dann schlecht besucht sind, einzustreuen. Auch kann ich mich nicht mit einem Verein anfreunden, die 18 Musikantinnen und Musikanten in den Proben hat und dann mit 45 Teilnehmern nach St. Gallen reisen“! Wie sich zeigte, war die gewählte Strategie wohl richtig. Das Aufgabenstück „Quingenti“ wurde von den drei Experten mit 86 Punkten benotet. Für das Selbstwahlstück „Legend of the Ancient Hero“ gab es sogar 90 Punkte. Gross war der Jubel, als bei der Rangverkündigung am Abend in der Arena des Olma Areals, wo sich im weiten Rund 172 Fähnriche mit ihren Vereinsbannern aufgestellt hatten, der zweite Zwischenrang für die MG Wangen bekannt gegeben wurde. Auch wenn sich diese Rangierung bis zum Vorliegen der Schlussrangliste noch verändern konnte, wurde das angestrebte Ziel auf alle Fälle erreicht. Bei der Rückkehr, mitten in der Nacht, waren nicht nur die Gemeindebehörde anwesend, sondern auch Fahndelelegationen von Dorfvereinen. Nicht nur die Musikgesellschaft durfte Glückwünsche entgegen nehmen, sondern auch deren Ehrenpräsident Rudolf Hueber, der selbst an seinen 70. Geburtstag als aktiver Musiker seinen Verein auf der Tuba tatkräftig unterstützte.

Im Protokoll der 149. Vereinsversammlung vom 21. Januar 2012 ist u. A. nachzulesen: Die Musikgesellschaft Wangen bei Olten zählt ab heute 46 Aktivmitglieder, wovon deren sechs im Moment einen Dispens eingereicht haben. Das sind doch im Hinblick auf das immer näher rückende grosse Geburtstagsfest „150 Jahre Musikgesellschaft Wangen“ erfreuliche Tatsachen. Auf dem Foto, welches anlässlich des 125-jährigen Jubiläums im Jahre 1988 aufgenommen wurde, sind gerade mal 28 Mitglieder zu zählen. Ein klares Zeichen dafür, dass die Wangner Musik, ein Jahr vor dem nächsten Jubiläum lebt und einer verheissungsvollen Zukunft entgegen sehen darf.



Zum Regionalmusiktag 2012, organisiert von der Musikgesellschaft Hägendorf-Rickenbach konnten die Wangner für einmal zu Fuss gehen, wurde dieser doch in der Nachbargemeinde Rickenbach, praktisch vor unserer Haustüre, durchgeführt. Der Besuch war sicherlich nicht nur vom Musikalischen her interessant, sondern auch für die Organisation des grossen bevorstehenden Festes im kommenden Jahr in Wangen ein wertvoller Hinweis für die erforderliche Infrastruktur.

Eine traurige Nachricht erreichte den Verein kurz vor Jahresende. Am 10. Dezember 2012 verschied unser Ehrendirigent Emil Wyss. Was wir ihm alle gewünscht hätten, das 150-Jahr Jubiläum mit uns zu feiern, blieb ihm leider versagt. Als die Musikgesellschaft Wangen im Jahre 1963 das 100-jährige feierte, war Emil Wyss unser Dirigent und blieb dem Verein bis 1968 treu. Auch später, wenn immer Not am Mann war, konnten wir auf die wertvollen Dienste von Emil zählen.

Jubiläumsjahr eingeläutet

Die Jubiläums-Vereinsversammlung, welche im Saal der reformierten Kirche stattfand, stand ganz im Zeichen des Jubiläums 150 Jahre Musikgesellschaft Wangen. Schon jetzt war klar zu erkennen, wie sehr man dem grossen Anlass entgegenfieberte. Es möge ein Fest werden, wie es Wangen in den letzten Jahren nicht mehr erlebt hat. Das Motto: „D’Musig fürs Dorf – s’Dorf für d’Musig“ soll am 30. und 31. August 2013 im grossen Festzelt in die Tat umgesetzt werden.

Bis es aber so weit ist, gab es den üblichen Verpflichtungen nachzukommen. Im April stand ein zweitägiger Besuch der befreundeten Musica instrumentala Salouf Mon Stierva im



Bündnerland auf dem Programm. Am 30. August wird es ein Wiedersehen in Wangen geben.

Am Regionalmusiktag in Dulliken wurde unser Ehrenpräsident Rudolf Hueber für 50 Jahre aktives Musikzieren zum Kantonalen Ehrenveteran ernannt. Auch an dieser Stelle herzliche Gratulation.

Einer der letzten öffentlichen Auftritte in der alten Uniform am Regionalmusiktag in Dulliken.

Nur noch wenige Tage trennen uns vom grossen Fest. Die neue Uniform, ist fertig gestellt und wird bald das Erscheinungsbild der Musikgesellschaft Wangen verändern. Wie das aussehen wird, wissen im Moment nur die Eingeweihten.



Alte Uniform - endgültig ade!! „und tschüss“

Wir sind uns bewusst, dass dieser Rückblick auf die letzten 25 Jahre in der Vereinsgeschichte der Musikgesellschaft Wangen nicht vollständig sein kann. Es würde auch den Rahmen unserer Möglichkeiten sprengen, jede Begebenheit im Detail zu erwähnen. Sollte ein als wichtig einzustufender Anlass nicht erwähnt worden sein, ist das mit Bestimmtheit nicht mit böser Absicht geschehen. Aber auch jenen Personen, welche durch aktives Musikzieren oder in einer anderen Form den Verein unterstützt haben und unerwähnt geblieben sind, können wir nur sagen: Sorry. Allen sind und bleiben wir zu grossem Dank verpflichtet.

Abschliessend können und wollen wir wiederholen, was vor 25 Jahren im Rückblick in der damaligen Festzeitung geschrieben wurde:

„Wenn nun die Musikgesellschaft Wangen nach dem Jubiläumsfest neu eingekleidet in die Zukunft schreitet, möge dies ein gutes Omen sein.“



Mitglieder der Musikgesellschaft Wangen bei Olten im Jubiläumsjahr 2013.

Direktion

Lukas Vogelsang, Solothurn

Fähnrich

Peter Christ

Ehrendamen

Vreni Böni
Barbara Karrer

Flöten

Angelika Jansen
Alexandra Ledl
Stefanie Villiger

Saxophon

Jeanine Felder
Nicole Fischer
Laurent Karrer
Christa Stäbler
Manuela Villiger
Carmen Weber

Es-Horn

Judith Studer
Jörg Weber

Klarinetten

Corinne Brasser
Julia Hauser
Claudia Jäggi
Gaby Jäggi
Robert Jansen
Ramona Stäbler
Doris Wanner

Trompeten

Dieter Ledl
Felix Meyer
Patrik Schärer

Percussion/Drums

Yvonne Bucher
Claudia Meier
Cornelia Nussberger
Raphael Weber

Bass

Ruedi Hueber
Said Mehira

Posaunen

Johannes Gäumann
Matthias Gäumann
Fritz Gerber
Domenic Keller
Fränzi Weber

Tambouren

Sandra Gäumann
Roger Moser
Raphael Weber

Jung, frisch, dynamisch und mit Spass an guter Musik in die Zukunft!

D'Musig för's Dorf – s'Dorf för d'Musig